



KINDERKRIPPE PIELEPOGGEN

Konzeption



Op'n Donnerloh 12d

21449 Radbruch

Tel.: 0159-04103215

Email: Krippe.Pielepoggen@bardowick.de

Inhalt

1.	Vorwort	2
2.	Die Pielepoggen	2
3.	Das Team der Krippe Pielepoggen	3
4.	Unsere Haltung zum Kind/Unsere Rolle	4
5.	Unser Tagesablauf	5
6.	Unsere pädagogischen Schwerpunkte	10
6.1	Bindungsaufbau	10
6.2	Musik.....	11
6.3	Spielen und Bewegung	11
6.4	Selbstständigkeit.....	12
6.5	Sauberkeitserziehung	12
6.6	Alltagsintegrierte Sprache	13
6.7	Partizipation.....	14
6.8	Integration/ Inklusion.....	14
7.	Die Eingewöhnung	15
8.	Zusammenarbeit mit den Eltern	17
9.	Übergang von Krippe in den Kindergarten	18
10.	Qualität in der Krippe	19
11.	Schlusswort	19

1. Vorwort

Unsere Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit dar. Sie dient als Richtlinie unserer Arbeit und wurde in Zusammenarbeit mit dem gesamten Team entwickelt. Die Konzeption ist in keiner Weise vollständig und wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt.

Sie dient als Information für jeden, der sich für unsere Arbeit interessiert und orientiert sich am gesetzlichen Auftrag des §2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes¹, sowie an den Handlungsorientierungen zum Orientierungsplan².

Dem Grundgerüst der pädagogischen Arbeit liegen die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention zugrunde. Wir orientieren uns an diesen und entwickeln daraus unser Handeln.

2. Die Pielepoggen

Die Kinderkrippe Pielepoggen (plattdeutsch: Kaulquappen) gibt es seit Januar 2011. Wir wohnen **Op'n Donnerloh 12d, 21449 Radbruch**. Unter **0159-04103215** kann man uns erreichen.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Samtgemeinde Bardowick. Unsere Pielepoggen unterteilen sich in die Wölkchen- und die Regenbogen-Gruppe. Pro Gruppe können 15 Kinder von 1-3 Jahren betreut werden, davon höchstens 7 Kinder pro Gruppe unter 2 Jahren. Wir haben die Möglichkeit der Einzelintegration und bewegen uns in unserer Arbeit auf den zur Inklusion.

Die Regenbogen-Gruppe besteht seit August 2018 und befindet sich derzeit in Containern. Die Wölkchen-Gruppe befindet sich in den Räumlichkeiten des Huus för Kinner. Ein eigenes Krippengebäude ist in Planung.

Für einen besseren Informationsfluss zwischen Kinderkrippe und Eltern und einer besseren Transparenz der Krippenarbeit, gibt es seit März 2021 die Kita-info-App.

Unsere Betreuungszeiten entnehmen sie bitte der Benutzungs- und Gebührensatzung der Samtgemeinde Bardowick für die Kinderkrippen

In den Sommerferien bleibt unsere Einrichtung für 3 Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus stehen den Fachkräften für Fortbildungszwecke 3 Studientage zur Verfügung, auch an diesen Tagen bleibt die Krippe geschlossen.

¹ <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG+ND+%C2%A7+2&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

² file:///C:/Users/Blu/Documents/Sonstiges/Orientierungsplan_Bild-Erz_Handlungsempf_U3_2014_web.pdf

3. Das Team der Krippe Pielepoggen

Sandra Blum

- ✚ Fachkraft für integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen für Kinder im Kontext inklusiver Bildungsprozesse
- ✚ Fachwirtin für Kindertagesstätten
- ✚ Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung
- ✚ Systemische Familienberaterin
- ✚ Systemischer Coach
- ✚ Psychomotorikerin/ Bewegungspädagogin
- ✚ Diplom (Sozial) Pädagogin

Marena Seiler

- ✚ Staatlich anerkannte Erzieherin

Jessica Dickenbrock

- ✚ Staatlich anerkannte Erzieherin

Janina Stange

- ✚ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✚ Stellvertretende Leitung

Dörte Fricke

- ✚ Staatlich anerkannte Erzieherin

Rima Azan-Zayour

- ✚ Sozialpädagogische Assistentin

Lana Alisa Bröcker

- ✚ Fachwirtin für Kindertagesstätten
- ✚ Staatlich anerkannte Erzieherin

Angela Wieckhorst

- ✚ Reinigungskraft

Maika Stelter

- ✚ Hauswirtschaftskraft

		ZUSAMMENHALT	
V IELSEITIGKEIT		I	K
E		E	Z
R	WIR-G	E FÜHL	GEMEINSAM
S		E	P
T	VERTR	A UEN	T
Ä	KOM	M UNIKATION	A
N		B	N
DYNAMIK		S	Z
N		P	
I	I	RÜCKHALT	
SPASS AN DER SACHE		A	
	E	C	RESPEKT
	E	H	T
	N	KREATIVITÄT	
		R	
		K	
		E	

4. Unsere Haltung zum Kind/Unsere Rolle

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, die einfühlsame Partner sind, welche die Kinder schützend begleiten und anleiten und ihnen sichere Räume und Ruhepole bieten. Unser pädagogisches Handeln resultiert aus dem intensiven Beobachten des einzelnen Kindes in der Gesamtgruppe. Wir holen das jeweilige Kind grundsätzlich da ab, wo es sich aktuell vom Entwicklungsstand her befindet. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen wir jedes Kind in seinem Bestreben, die eigenen Bewegungs-, Erfahrungs- und Fähigkeitshorizonte beständig zu erweitern und sich so seiner wachsenden Fähigkeiten und Kräfte zu vergewissern und bewusst zu werden.

Die Gesellschaft wird immer bunter und vielfältiger. So ist auch der Krippenalltag geprägt durch Vielfalt und unterschiedliche Menschen. Wir leben und erleben Vielfalt und bewegen uns auf ein inklusives Miteinander zu. Alle Kinder, alle Menschen sind verschieden, so sind auch wir bei den Pielepoggen ganz unterschiedlich. Ob Aussehen oder Religion, Herkunft oder Entwicklung, jeder in unserer Einrichtung ist einzigartig und wird von uns so angenommen wie er ist.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder, dabei ist es nicht wichtig, ob die Kinder altersgerecht entwickelt sind oder noch ein wenig mehr Zeit brauchen.

Jedes Kind wird in dem unterstützt, was es gerade braucht.
Jedes Kind kann sein, so wie es ist.

Das Tolle daran, alle Kinder lernen: Jeder ist anders und anders sein ist normal.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden gemeinsam mit allen anderen Kindern begleitet und unterstützt. Die Kinder erleben eine gemeinsame Förderung und lernen gemeinsam, auch voneinander.

Wir begleiten Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch Angebote, so dass diese sich in der Gruppe mit anderen Kindern gut zurechtfinden können. Im Fokus unserer Arbeit stehen alle Kinder, denn jedes Kind hat Besonderheiten, die es in der Arbeit zu berücksichtigen gilt. Eines ist besonders egoistisch, ein anderes zu schüchtern und einige haben große Angst vor körperlicher Bewegung. Auch die Sprache stellt viele Kinder vor eine große Herausforderung. All das spielt in unserer pädagogischen Arbeit eine entscheidende Rolle.

5. Unser Tagesablauf

Kleinkinder haben unter anderem das Bedürfnis von Geborgenheit, Sicherheit und Beständigkeit, um eigene Fähigkeiten zu erkennen und sich die Welt zu erschließen. Sie brauchen klare Strukturen, um sich bewegen und kreativ ausleben zu können oder Grenzen erfahren zu können. Um im Alltag unseren kleinen Wölkchen- und Regenbogenkindern diese klaren Strukturen bieten zu können ist unser Tagesablauf stark auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und hat einen festen Rahmen.



7.30 Uhr

Unsere Frühdienstkinder werden von einer Erzieherin begrüßt. Der Tag startet ruhig mit Lesen, Kuseln oder Spielen.

8.30 Uhr

Alle Kinder sind angekommen und wurden von mind. einer Erzieherin begrüßt. Wir starten in den Gruppen mit einem Begrüßungskreis, bei dem jedes Kind noch einmal von allen begrüßt wird und wir an Kinder erinnern, die gerade nicht da sind.



8.45 Uhr

Nach dem Händewaschen wird gemeinsam gefrühstückt. Dafür hat jedes Kind sein eigenes Frühstück mitgebracht. Wenn die Kinder fertig sind, werden sie dabei unterstützt, ihr Geschirr abzuräumen, Hände zu waschen und ihre Tasche wegzubringen.



9.15 Uhr

Jetzt beginnt die Freispielzeit, die Zeit für Angebote, gemeinsame Aktivitäten und die Rausgehzeit.





10.30 Uhr

Unsere Aufräumzeit:
„1,2,3 das Spielen ist jetzt vorbei.
Alle Kinder Groß und Klein räumen
jetzt das Spielzeug ein.“
Gemeinsam räumen wir auf.
Alle Kinder werden gewickelt oder
gehen zur Toilette. Wir gehen Hände waschen.





10.45 Uhr

Wir machen einen Kreis. Da singen wir, lesen wir, machen Bewegungslieder oder feiern einen Geburtstag.



11.00 Uhr

Wir essen gemeinsam Mittagessen. Geliefert wird ein auf Krippenkinder abgestimmtes Essen von der Firma Gravenhorst.



11.45 Uhr

Gemeinsam gehen wir Schlafen oder Ruhen.
Die Schlafenszeit wird begleitet und
mit dem Vorlesen einer Geschichte eingeleitet.



Ab 13.00 Uhr

Die ersten Kinder werden wach. In ruhiger Atmosphäre werden
die Kinder gewickelt und beim Anziehen unterstützt. Es beginnt
eine ruhige Zeit mit Kuscheln, Lesen und leisem Spiel.



14.00 Uhr

Der Tag unserer Kleinen geht zu Ende.
Die Kinder werden abgeholt.

14.00 -15.00 Uhr

Die Spätdienstkinder finden sich noch einmal zusammen. Wir schauen wer noch alles da ist, waschen Hände und nehmen einen Nachmittagssnack ein. Dieser ist von jedem Kind von zu Hause mitzubringen. Mit Spielen, Kuschneln, Rausgehen, je nach dem was die Kinder brauchen, lassen wir den Krippenalltag ausklingen.



WIR FREUEN UNS AUF DEN NÄCHSTEN TAG! DIE KRIPPE SCHLIESST UHR
15.00 UHR.

6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

6.1 Bindungsaufbau

Für eine gute und stabile Entwicklung ist ein guter Rahmen, flexibel, aber stabil sehr wichtig. Diese Stabilität erreichen wir durch eine gute Bindung zu Ihren Kindern. Erst wenn Kinder sich sicher und aufgehoben fühlen, haben sie die nötige Energie und Neugier sich ihre Umwelt anzueignen und zu erforschen.

Um solch eine gute Basis für Ihre Kinder zu erreichen brauchen wir Sie, als den Boden und die Wurzeln, die eine gute Bindung ermöglichen. Ein erster Anfang für einen gelungenen Bindungsaufbau stellt für uns die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell dar (vgl.7.). Im Weiteren wächst die Bindung zu Ihren Kindern täglich im sozialen Umgang und Austausch, beim Essen, beim Wickeln oder Schlafengehen sowie in Gesprächen mit Ihnen.

Wir dienen Ihren Kindern als Wegweiser ihrer Entwicklung, indem wir für Struktur und Klarheit, z.B. in unserem Tagesablauf sorgen. Rituale und ein gemeinsames Beginnen des Tages bieten Sicherheit.

Gemeinsam mit Ihnen streben wir bei der Förderung Ihrer Kinder den sogenannten „goldenen“ Mittelweg an. Wir vermeiden Überforderung ebenso eine Unterforderung, da dies die Entwicklung hemmen kann. Wir haben bei den Pielepoggen eine Umgebung geschaffen, in der die Kinder selbst wählen können was für sie altersgerecht und für ihre Entwicklungsstufe angemessen ist.

„Ihre Kinder werden ihren eigenen Weg finden.“

6.2 Musik

Musik spielt in unserer Krippe eine besondere Rolle. Die Kinder sind von Musik umgeben, es wird gesungen und getanzt. Das spielerische Entdecken von Tönen, Klängen und Geräuschen steht dabei im Vordergrund. Die Kinder können Instrumente ausprobieren und können Mithilfe von z.B. Rasseln oder Klanghölzern eigene kleine Lieder und Rhythmen begleiten.

Die Musik, das tägliche Singen unterstützt die frühe und sensible Lernphase der Entwicklung auf vielfältige Weise: So unterstützen Lieder und Reime die Sprachentwicklung und Sprachbildung. Das Tanzen schult die motorischen Fähigkeiten.

Viel wichtiger: Gemeinsames Musizieren und Tanzen fördert die soziale Kompetenz und macht Spaß.

Wir singen im klassischen Begrüßungskreis, aber auch zwischendurch. Die Kinder lieben Musik und stimmen oft in kleinere Reime und Singsequenzen mit ein. Ganz nebenbei fördern wir Rhythmus und Sprache im Alltag.

Einmal in der Woche treffen sich beide Gruppen zu einem gemeinsamen Singkreis. So fördern wir das Miteinander, erweitern den Erfahrungsraum der Kinder und haben jede Menge Spaß.

6.3 Spielen und Bewegung

Spielen und Bewegen heißt für ein Kind: Die Welt Erkunden und sich selbst ausprobieren, etwas tun, was Spaß macht, untersuchen, wie die Dinge funktionieren und entdecken, was sich mit eigenen Kräften alles bewerkstelligen lässt. Die Fähigkeit zum Spielen und die Vielfalt des Spiels ist Ergebnis dessen, was ein Kind immer wieder an Eindrücken aus seiner Umwelt sammelt und subjektiv verarbeitet. Es ist ein unermüdliches Ausprobieren und Experimentieren mit den Dingen. So ist das Spiel sowohl Voraussetzung als auch Quelle für die kindliche Entwicklung. Durch das zweckfreie Spiel werden die Eindrücke, welche das Kind erlebt, verarbeitet. Im Spiel lernt Ihr Kind, seine Sinne zu nutzen, zu konstruieren, Geschicklichkeit, Bewegungsabläufe, Ausdauer und miteinander auskommen, daher ist es

so wichtig, dass Kinder gerade in der Krippe die Möglichkeit zum Spielen haben und eigenständig spielen können.

Die Zeit des Spielens ist zwischen Frühstück und Mittag. Freispiel, Angebote und gemeinsame Aktivitäten werden hier angeboten.

Im **Freispiel** können die Kinder nach ihren Bedürfnissen entscheiden, mit wem, mit was und wie lange sie spielen.

Bei angeleiteten **Angeboten** und **Projekten** führen wir die Kinder an verschiedene Materialien und verschiedene Techniken heran.

Zu **gemeinsamen Aktivitäten** gehören z.B. Feste, Ausflüge, draußen spielen u.ä. Wir gehen bei jedem Wetter nach draußen und sind daher auf die Hilfe aller Eltern angewiesen, denn nur wenn jedes Kind wettergerechte Kleidung hat, können wir wirklich bei jedem Wetter mit allen Kindern nach Draußen gehen.

Wir schaffen unterschiedliche Bewegungsanreize, damit jedes Kind sich in seinem Tempo entwickeln kann und sich seine Umwelt selbst erschließen kann. Wir nutzen dafür unterschiedliche Materialien zum Klettern, Hüpfen, Krabbeln und Toben, sowie den Außenbereich.

6.4 Selbstständigkeit

Eine wichtige Rolle in der Entwicklung mit Kindern von 1 bis 3 Jahren spielt die Förderung der Selbstständigkeit. Die Selbstständigkeit der Kinder wird im Alltag stetig gefördert. Gemeinsam mit Ihnen achten wir darauf, dass sie lernen sich selbst an- und auszuziehen, zu Essen und auf die Toilette zu gehen.

Ihre Kinder sind in diesem Alter sehr daran interessiert möglichst viel allein zu machen und auszuprobieren. Wir fangen damit schon morgens mit Brotdosen auspacken, Tasche wegbringen, Geschirr abräumen und allein Hände waschen an. Wir unterstützen Ihre Kinder in ihrem Bestreben möglichst viele Dinge allein zu machen. „Ich mach das!“ ist ein Satz, den wir uns wünschen zu hören, denn etwas allein zu können bedeutet etwas ohne Hilfe zu machen, unabhängig von anderen zu sein.

6.5 Sauberkeitserziehung

Das Wickeln ist in der Krippe eine wichtige Aufgabe mit pädagogischem Nährwert. Hier geht es nicht nur um das Säubern des Kindes. Hier geht es um Beziehungsaufbau, Beziehungsfestigung, um Sprachbildung und die Gelegenheit in einer Einzelsituation Zeit mit dem Kind zu haben. Das Wickeln ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit zwischen einer Erzieher*in und dem Kind. Hierbei ist es uns wichtig eine vertrauensvolle Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit zu schaffen, so dass sich jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und verstanden fühlt.

Im Alter zwischen 18 und 30 Monaten zeigen viele Kinder durch entsprechende Initiativen (z.B. Bescheid geben, wenn die Windel voll ist, oder sich verstecken), dass mit der

Sauberkeitsgewöhnung begonnen werden kann. Die Fähigkeit, Blase und Darm zu kontrollieren, hat ein Kind in der Regel mit 26 Monaten. Allerdings ist das Unterbrechen des Spiels für den Toilettengang und das Verschieben von Handlungen auf einen späteren Zeitpunkt eine große Herausforderung und entwickelt sich erst im Laufe des dritten Lebensjahres.

Für uns ist der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes wichtig und wird in der Gestaltung unseres Tagesablaufes mit berücksichtigt. Das Bedürfnis, sauber und trocken zu werden, entwickelt sich in dem Maße, wie die dafür erforderlichen Fähigkeiten heranreifen: Das Kind muss das Druckgefühl in den Ausscheidungsorganen wahrnehmen können, die Zusammenhänge zwischen dieser Wahrnehmung und der Darmentleerung begreifen lernen und den Schließmuskel unter Kontrolle bringen. Diese Kontrolle ist zuallererst das Ergebnis eines Reifungsvorgangs, dessen Ablauf und Geschwindigkeit bei jedem Kind ganz individuell ist. Dieser Reifungsprozess wird vom Nervensystem gesteuert und kann von außen nicht beeinflusst werden.

Wir unterstützen Ihre Kinder beim „Saubere werden“. Wir haben entsprechende Bilderbücher und Puppen und begleiten die Kinder, falls gewünscht, auf die Toilette. Auch ältere Kinder lassen sich oft von jüngeren Kindern mit Begeisterung beim Toilettengang begleiten. Die Jüngeren lauschen gespannt den Geräuschen und beobachten genau die Vorgehensweisen. Eine einfühlsame Reaktion von unserer Seite unterstützt das Vertrauen der Kinder und ermutigt sie, sich offen und frei zu bewegen, um ihrem Entdeckerdrang zu folgen.

Wir begleiten die Kinder mit Ruhe, viel Zeit und Geduld in dieser Phase ihrer Entwicklung. Dieser Prozess beginnt in der Regel zu Hause und wird von uns unterstützend und begleitend zur Erziehungstätigkeit der Eltern intensiviert. In unserer Erziehungspartnerschaft ist ein guter Kontakt und Vertrauen der Eltern gefragt. Nur so geben wir gemeinsam dem Kind die Sicherheit und schaffen eine Basis, in der es sich ganz individuell und selbstständig entwickeln kann.

6.6 Alltagsintegrierte Sprache

Die Sprache besteht aus verschiedenen Verständigungsformen (Mimik, Gestik, Töne, Bilder und Zeichen). Wir gehen einfühlsam auf die jeweiligen Verständigungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes ein und fassen das, was wir verstanden haben in Worte zusammen. Wir sind sprachliches Vorbild und sprechen nicht in „Babysprache“, sondern „ganz normal“. Für die Sprachentwicklung und Sprachbildung ist Sprechfreude wichtig, daher signalisieren wir den Kindern immer wieder, dass wir ein offenes Ohr für sie haben. Alltagssituationen werden von uns sprachlich kommentiert. Wiederholungen sind hierbei sehr wichtig.

Die Sprachentwicklung unterstützen wir mit:

- Bilderbüchern,
- Fingerspielen,
- Kreis- und Singspielen,
- Wortspiele und
- Geschichten.
-

Die Kinder lernen Sprache kennen, lernen zuzuhören und sich zu konzentrieren.

Wir haben in unserer Krippe eine Fachkraft für Sprachbildung und Sprachentwicklung und achten alle gemeinsam auf eine altersgerechte Sprachentwicklung. Wir geben gern Auskunft bei Fragen.

6.7 Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“³

Unser Begrüßungskreis z.B. ist mit Elementen ausgestattet, bei denen die Kinder aktiv mitgestalten können. Wir begrüßen jedes Kind individuell nach eigenem Wunsch, die haben die Möglichkeit sich Lieder und Kreisspiele an Hand von Bildkarten auszusuchen. Jedes Kind kann frei entscheiden, was es tun möchte oder ob es ein Angebot mitmacht oder nicht.

In unserem pädagogischen Alltag schaffen wir eine Atmosphäre, um die Fähigkeiten der Kinder zu unterstützen und zu erweitern. Partizipation ermöglicht es den Kindern, Situationen altersgerecht einzuschätzen, ihre Wünsche zu artikulieren und dabei auch die anderen wahrzunehmen. Sie lernen ihr Anliegen durchzusetzen, Verantwortung zu tragen und Kompromisse zu schließen.

Eine Beteiligung der Kleinkinder im Krippenalltag wird durch unser pädagogische Fachpersonal ermöglicht. Wir begleiten, ermutigen und unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Interessen, Wünsche und Ideen zu entwickeln, zu benennen und einzubringen.

Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen beteiligt, ganz gleich welche Voraussetzungen sie mitbringen. Wichtig: Jedes Kind darf „nein“ sagen. Alle gezielten Aktivitäten sind freiwillig und die Möglichkeit Unwohlsein zu äußern ist zu jeder Zeit gegeben.

Durch die konzeptionelle Verankerung von Partizipation in unserer Einrichtung wird die Kinderkrippe zu einem demokratischen Ort, an dem Kinder das Recht haben sich einzumischen und ihre Interessen gewahrt werden.

6.8 Integration/ Inklusion

Alle Kinder, alle Menschen sind verschieden, so sind auch wir bei den Pielepoggen ganz unterschiedlich. Ob Aussehen oder Religion, Herkunft oder Entwicklung, jeder in unserer Einrichtung ist einzigartig und wird von uns so angenommen wie er ist.

Wir verstehen den Begriff Vielfalt in Hinblick auf die Unterschiedlichkeit von Menschen in Hinsicht auf Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, ethischem und kulturellem Hintergrund, körperlicher Verfassung und Intelligenz. In unserer Einrichtung erleben die Kinder diese Vielfalt und wir ermöglichen allen die gleichen pädagogischen Angebote.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Dabei ist es nicht wichtig, ob die Kinder altersgerecht entwickelt sind oder noch ein wenig mehr Zeit brauchen. Jedes Kind wird

³ Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention

in dem unterstützt, was es gerade braucht. Jedes Kind kann sein, so wie es ist. Es ist egal ob ein Kind noch nicht laufen kann oder nicht laufen kann und es auch vielleicht nicht lernen kann.

Das tolle daran, alle Kinder lernen: Jeder ist anders und anders sein ist normal. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden gemeinsam mit allen anderen Kindern begleitet und unterstützt. Die Kinder erleben eine gemeinsame Förderung und lernen gemeinsam und voneinander. Wir begleiten alle Kinder durch Angebote, so dass jedes Kind sich in der Gruppe wohlfühlt und sich mit anderen gut zurechtfindet.

Im Fokus unserer Arbeit stehen alle Kinder, denn jedes Kind hat Besonderheiten, die es in der Arbeit zu berücksichtigen gilt. Ein Kind ist besonders egoistisch, ein anderes zu schüchtern und einige haben Angst vor körperlicher Bewegung, für andere stellt Sprache eine große Herausforderung dar. All diese Aspekte von Vielfalt und Unterschiedlichkeit spielt in unserer pädagogischen Arbeit eine entscheidende Rolle.

Vor diesem Hintergrund bewegen wir uns mit großen Schritten zur Inklusion.

Wir verstehen Inklusion so, dass jedes Kind ganz selbstverständlich dazu gehört. Es ist eben normal anders zu sein. Es stellt für uns eine Vielfalt dar, die in jeder Hinsicht bereichernd ist, egal wie ein Kind aussieht, was es macht, wie es spricht und was es im Leben und Alltag behindert.

Die Kinder der Pielepoggen leben und erleben Vielfalt und Unterschiedlichkeiten. So gibt es bei uns Kinder die aufgeweckt, schüchtern, sehr lau oder sehr zurückgezogen sind, Kinder die noch nicht Sprechen oder noch nicht laufen können, aber auch Kinder die mehr Zuwendung als andere brauchen oder mitten in der Eingewöhnungsphase sind. Die Kinder erleben, dass alle Kinder einzigartig sind und individuell gefördert werden und dennoch selbstverständlich Teil der ganzen Gruppe sind.

7. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist sehr sensibel und für jedes Kind anders. Wir werden diesen Übergang von der Familie in die Krippe immer in Abstimmung mit den Eltern gestalten.

Aus der Bindungsforschung weiß man, dass die erste Bindung, die ein Mensch eingeht, die Bindungsbeziehung ist (meist zur Mutter) und die ab dem 7. Lebensmonat allen anderen Kontakten vorgezogen wird. Bei Stresssituationen wird diese Bindung für das innere Gleichgewicht benötigt und das Kind kann sich entspannen.

Hat das Kind diese Unterstützung in der Eingewöhnungszeit nicht, gerät es in Stress und wir als „noch“ fremde Personen können dem Kind nicht helfen und es lässt sich von uns nicht beruhigen. Um dieses zu vermeiden, sollte man eine gute Eingewöhnungszeit planen.

Das Kind braucht also eine Bindungsperson als sichere Basis, um das innere Gleichgewicht aufrecht zu erhalten und zum Aufbau von neuen Beziehungen. Von dieser sicheren Basis aus, kann das Kind die Umwelt erkunden. Diese Situation können wir uns zu Nutze machen und uns als sichere Basis anbieten. Die Eltern werden dann entbehrlich, wenn wir diese Basis übernehmen.

Unsere Krippe orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infans⁴ und ist gegliedert in vier Phasen:

- Grundphase
- Trennungsphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Grundphase

Während der dreitägigen **Grundphase** hält sich das Kind mit seiner Bezugsperson circa 1 bis max. 2 Stunden im Gruppenraum auf.

Dabei verhält sich die Bezugsperson eher passiv, drängen es nicht und stellen den „sicheren Hafen“ dar. Es sollten keine anderen Aktivitäten oder Spielen mit anderen Kindern vorgenommen werden.

Wir versuchen in dieser Phase vorsichtig Kontakt aufzunehmen ohne das Kind dabei zu drängeln.

In dieser Phase der Eingewöhnung kommt es zu keiner Trennung.

Trennungsphase

Der erste **Trennungsversuch** startet frühestens am 4. Tag der Eingewöhnung.

Dabei verabschiedet sich die Bezugsperson einige Minuten nach Ankunft in der Krippe vom Kind, verlässt den Raum, aber nicht die Einrichtung.

Diese erste Trennung kann bei Beteiligung des Kindes auf max. 30 Minuten ausgedehnt werden.

Der Trennungsversuch wird sofort unterbrochen, wenn das Kind verstört oder untröstlich ist.

Wenn das Kind nach dem Trennungsversuch häufig Blick- und Körperkontakt zu seiner Bezugsperson sucht und heftig nach ihr verlangt, sollte mit dem nächsten Trennungsversuch unbedingt noch einige Tage gewartet werden. Dadurch verlängert sich die Eingewöhnungszeit.

Stabilisierungsphase

Ab dem 5. Tag kann mit der **Stabilisierungsphase** begonnen werden. Die Erzieherin versucht dabei, die Versorgung durch die Bezugsperson zu übernehmen. Sie reagiert auf die Signale des Kindes. Sie bietet sich zunehmend als Spielpartnerin an, sie wickelt und füttert das Kind.

Die Bezugsperson hält sich immer noch in der KiTa auf, um bei Bedarf geholt zu werden, maximale Verweildauer 4 Stunden. Die Bezugspersonen helfen nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

Schlussphase

⁴ Institut für angewandte Sozialforschung/ frühe Kindheit e.V.

In der **Schlussphase**, frühestens ab dem 14. Tag, halten sich die Bezugspersonen nicht mehr in der Krippe auf, sind jedoch jederzeit schnell erreichbar, maximale Verweildauer 4 Stunden. In dieser Phase sollte das Kind den Tagesablauf der Krippe kennen.

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, sich bei der Verabschiedung von ihr trösten lässt und in guter Stimmung weiterspielt und wenn das Kind bei uns seinen Mittagsschlaf halten kann und auch im Anschluss gut gelaunt weiterspielen kann oder mit uns kuschelt. Erst dann haben sie zu uns eine sichere Bindung aufgebaut und fühlen sich bei uns geborgen.

Diese Zeit dauert mindestens 3 Wochen, kann aber bis zu 8 Wochen dauern.

Sie als Eltern nehmen bei diesem Modell eine wichtige Rolle ein, deshalb müssen Sie sich mindestens 3 – 8 Wochen für die Eingewöhnungsphase Zeit nehmen, das heißt: Die Bezugsperson muss während dieser Phase immer in der Lage sein, in der Nähe des Kindes zu sein. Es ist wichtig, dass immer dieselbe Person die Eingewöhnung übernimmt. Dies kann die Mutter oder der Vater sein. Sollten beide nicht in der Lage sein, diese Phase zu begleiten, so kann dieses auch eine andere Person übernehmen, die dem Kind sehr vertraut ist.

In seltenen Fällen kann es vorkommen, dass eine Eingewöhnung auch nach 8 Wochen noch nicht abgeschlossen ist. In diesen Fällen ist zum Wohl des Kindes eine andere Betreuungsform zu suchen. Haben Sie daher nach Möglichkeit einen sogenannten „Plan B“ im Kopf.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die gesamte Krippenzeit ist geprägt von einer gemeinsamen Arbeit mit den Eltern.

Wir beginnen schon vor der Anmeldung bei uns in der Krippe: Sie haben die Möglichkeit die Krippe und uns schon vor ab kennenzulernen. Kommen Sie auf einen Besuch vorbei, holen Sie sich eine Konzeption zur Ausleihe und stellen Sie für Sie relevante Fragen.

Nach einer erfolgreichen Aufnahme, durch eine Zuweisung des Krippenplatzes durch die Samtgemeinde Bardowick: Sie bekommen eine Willkommensmappe mit allen relevanten Informationen rund um den Besuch der Kinderkrippe.

In einem Aufnahmegespräch besprechen wir gemeinsam die wichtigsten Informationen über Ihr Kind. In diesem Gespräch wird der Verlauf der Eingewöhnung erläutert und besprochen.

Während der Krippenzeit gestaltet sich die Elternarbeit weiter: Wir sind im ständigen Austausch mit Ihnen: Es gibt:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Konfliktgespräche
- Elternabende
- Feste
- Ausflüge
- Bastelabende

- Elterncafés
- Ein Infoheft
- Die StayInformedApp
- Und jederzeit die Möglichkeit mit uns ins Gespräch zu gehen

Die Gruppen haben jeweils zwei Elternvertreter, die als Sprachrohr für Elternbelange und Fragen dienen. Die Elternvertreter stellen einen Vermittler bei Problemen dar, sind Ideeneinbringer, Adressensammler und Ansprechpartner.

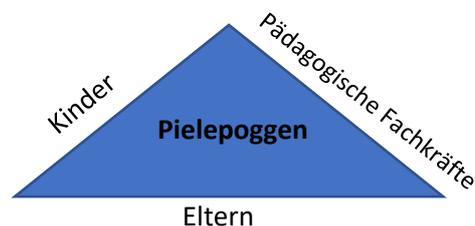
Wir sehen in unserer Arbeit die gemeinsame Verantwortung für Erziehung und Bildung des Kindes. Durch unsere Elternarbeit möchten wir die Lebenswelten des Kindes – die Krippe und Familie – miteinander verbinden.

Die Zusammenarbeit ist geprägt von Wertschätzung, Kommunikation, Kooperation, Transparenz, Beteiligung und Vertrauen.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit schafft ideale Entwicklungsbedingungen für das Kind. Das pädagogische Wissen und die Erfahrungen mit dem Kind, während der Betreuungszeit wird in angemessener Form geteilt (durch Kommunikation und Dialog).

Wir wertschätzen die Eltern als wichtigste Bindungspersonen des Kindes und somit als Experten für ihr Kind. Gleichzeitig erwarten wir Wertschätzung für unsere Arbeit, denn wir sind die Fachleute, die Experten für pädagogische Arbeit und Bildungsprozesse.

Wir sind vertrauensvolle Ansprechpartner in Erziehungsfragen für Eltern und verstehen uns als Entwicklungsbegleiter in einem Beziehungsdreieck.



9. Übergang von Krippe in den Kindergarten

Wir freuen uns, wenn wir sehen, dass die Krippenkinder gut im Kindergarten ankommen. Wir möchten gemeinsam einen sanften Übergang gestalten. Dazu sind wir im Austausch mit den Kolleginnen des Kindergartens. Wir versuchen Besuchstermine mit dem Kindergarten zu vereinbaren, so dass die zukünftigen Kindergartenkinder den Kindergarten und deren Erzieherinnen schon einmal kennenlernen können und der Start erleichtert wird. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit direkt mit dem Kindergarten sogenannte Schnuppertage zu vereinbaren, so dass die Kinder ihre zukünftige Kindergartengruppe kennenlernen können.

Eine Information über Betreuungszeiten, Vormerkung, Anmeldung und Eingewöhnung erhalten die Eltern direkt im Kindergarten. Auch eine Anmeldung muss rechtzeitig im Kindergarten von den Eltern erfolgen. Es gibt keinen automatischen Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Eine Abmeldung aus der Krippe muss mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende erfolgen.

10. Qualität in der Krippe

Unser Ziel ist es, dass es den Kindern bei uns gut geht, sie sich wohl fühlen und wir jedes Kind in seiner Entwicklung unterstützen. Dabei ist uns die Qualität unserer Arbeit sehr wichtig.

Aus diesem Grund haben die Erzieherinnen unserer Einrichtung das Recht und die Pflicht, sich regelmäßig fortzubilden, um ihre Fachkompetenzen erweitern zu können. Gleichzeitig stehen wir in ständigem Austausch mit anderen pädagogischen Fachpersonal. An drei Studientagen im Jahr arbeitet das Team gemeinsam an der Erweiterung der Fachkompetenzen in Form von gemeinsamen Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen eine regelmäßige Überprüfung der Qualität in unseren Einrichtungen arbeiten wir nach Quecc⁵. Nach diesem Kriterienkatalog überprüfen wir in regelmäßigen Abständen unsere Arbeit und arbeiten fortlaufend damit weiter.

Zudem ist unsere Krippe eine Ausbildungsstätte für Praktikanten der Berufsbildenden Schule für Sozialpädagogik (zweijährige Berufsfachschule – Sozialassistent/-in und zweijährige Fachschule – Sozialpädagogik) und somit Vorbild für eine qualitativ gute pädagogische Arbeit mit Kleinkindern.

11. Schlusswort

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption und somit an unserer Arbeit. Bei Fragen oder Anregungen sprechen Sie uns gern an.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team der



Radbruch, Mai 2025

⁵ Quality for Education and Child Care